

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Amtlicher Jahresbericht

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

# Ma i

Können die Frösche sich hören mit Knarren, wenn du nicht lange auf Mezen harren. Wenn der Frostkalt im Lenz tief im Wasser war, auf trockenem Sommer deutet das; liegt er nach nur oder an Ufer gar, kann wird der Sommer besonders nas. — Wenn Johanneswürmern schon leuchten und glänzen, kommt Wetter zur Zeit und im Freien zu Längen; verdrängt sich das Thierchen die Johann und weiter, wird's Wetter einweilen nicht warm und nicht heiter. — Wenn Erinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schon Wetter vorhersehen, wenn sie nicht, wird's Wetter sich wachen, geschicht's bei Regen, wird bald er enden.



# 31 Tage.

Neumond den 6. Nachm.  
10 U. 30 M. Bedekt. Unsichtbare Sonnensfinsternis.

Erstes Viertel den 13. Nachm.  
11 U. 26 M. Abwechselnd.

Vollmond den 22. Vorm.  
3 U. 43 M. Veränderliche Witterung.

Letztes Viertel den 29. Nachm.  
2 U. 54 M. Heitert auf.

## Rodenstein's Testament.



**W**er wankt zu Fuße ganz allein  
Nach Heidelberg in Hirschen?  
Das ist der Herr von Rodenstein,  
Vorbei ist's mit dem Fürschen.

Herr Wirth! ein Könnlein dünnes Bier,  
Und einen Haring im Salze.  
Ich hab' vom vielen Malwasser  
Das Zipperlein am Halse.

Der schönste größte Durst in der Pfalz  
Muß früh in Ruhstand sinken;  
Das letzte Dorf des Odenwalds  
Kann ich nicht mehr vertrincken.

Einen Notary ruft herein,  
Der schreib' die Testamenten:  
„Pflaffenbeersfurt soll der Hochschul sein,  
Wein Durst den Herrn Studenten!“

Stets bin ich alter Mann gerührt,  
Sich' ich die wackern Jungen,

Und schlucken sie, wie ich, so wird  
Dereintmals doch gesungen:  
„Pflaffenbeersfurt ist hin!  
Pflaffenbeersfurt ist fort!“

Pflaffenbeersfurt, die duftige Mißfinkens-  
höhl,  
Pflaffenbeersfurt, des Odenwalds Kron-  
juwel,  
Pflaffenbeersfurt ist vertrincken!“

Hollaheh! doch wie man's treibt, so  
geht's!

Was liegt an dem Verluste?  
Man spricht vom vielen Trinken stets,  
Doch nie vom vielen Durste:  
Pflaffenbeersfurt ist hin ic.

## Amtlicher Jahresbericht.

Der Herr Amtmann machte eine Rund-  
reise in seinem Bezirke, um bei den  
Bauern Statistil zusammen zu suchen  
für seinen Jahresbericht ans Ministerium,  
und um sich populär zu machen für die  
nächsten Wahlen. Der Bauer Martin  
war gerade auf seinem Ader mit der  
löblichen Arbeit des Kartoffelhäufelns  
beschäftigt, als die Amtschaise vorüber-  
fuhr. „He, guter Freund,“ rief der Herr  
Amtmann, und winkte dem Martin  
gnädig zu, „fleißig, fleißig? Sieh't's  
gut aus?“

Der Martin riß die Zipfelmütze her-  
unter: „Es sollte mekender sein, Herr  
Amtmann, und größer.“

„Und wie steht bei Euch die Industrie,  
kommt sie ins Blühen? Und giebt's  
auch Luxus?“

„He, Herr Amtmann,“ antwortete  
Martin und drehte aus seiner Zipfel-  
mütze eine Verlegenheitswurst, „Industrie  
wird bei uns keine gepflanzt und Luxus  
sind seit Menschengedenken keine geschos-  
sen worre!“

„Rutscher fort!“ Und die Amtschaise  
rumpelte mit dieser Vereicherung der  
Statistil weiter. —

Nachm.  
nd maß.  
Vorm.  
rlich.  
Vorm.  
Anstich.  
Vorm.  
Gimmel.  
Dr.  
gebt?  
tä,  
weis im  
fähigen  
st Dem  
stigebet,  
ne nicht  
uppelten  
re, die  
ar, mit  
keiner  
stigebet,  
Da lies  
agte mit  
marum  
e eigig?  
Bropen-  
d betete:  
im, dop  
Amern?  
zu ihrem  
Lichne  
ihre doch  
die Gert  
Häuser.  
narte sich  
ich darin  
Gungun  
an der  
mit fol-  
daber ach.  
er machte.